Fachinformationsdienst Biodiversitätsforschung

UB Universitätsbibliothek Frankfurt am Main

DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Der Durchzug der Limicolen, des Fischreihers und der Trauerseeschwalbe an den Frohburg-Eschefelder Teichen - nach den Beobachtungen der Jahre 1928-1932 in einem Diagramm dargestellt

Frieling, Fritz

1934

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen
Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:
Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-96217

Visual Library

Der Durchzug der Limicolen, des Fischreihers und der Trauerseeschwalbe an den Frohburg-Eschefelder Teichen

Nach den Beobachtungen der Jahre 1928—1932 in einem Diagramm dargestellt

Von Fritz Frieling, Leipzig

Nach einer fünfjährigen Kontrolle des Wasservogellebens an den in Westsachsen gelegenen Frohburg-Eschefelder Teichen[1]) gewinnt man ein ungefähres, wenn auch längst noch nicht vollkommenes Bild vom Durchzug alljährlich auftretender Arten. In Form von Diagrammen läfst sich wohl auf die kürzeste Weise ein Ueberblick geben. Man kann ablesen, in welchen Monaten eine Vogelart auftritt und wann die Zahl der rastenden Vögel den Höhepunkt erreicht. Den eigentlichen Durchzug erfassen wir natürlich nicht, sondern nur die Rastperioden, d. h. die Unterbrechungen des Zuges. Einige Vögel verschwinden, neue Individuen treffen ein, sodafs in „guten" Jahren eine Vogelart während der ganzen hier angedeuteten Periode vertreten sein kann. Durch besonders günstige Verhältnisse, wie sie für die Limicolen durch die Schlickflächen der abgelassenen Teiche gegeben sind, werden sehr viele Vögel veranlafst, besonders lange im Gebiet zu verweilen. Es kommt so bei Kiebitz und Alpenstrandläufer Ende Oktober zu einer ganz auffälligen Stauung, weil um diese Zeit gewöhnlich der Grofsteich gefischt worden ist. — Die Diagramme sind das Ergebnis mehrerer Jahre, die einander ergänzen. So brachte das Jahr 1928 einen auffallend guten und regelmäfsigen Stelzvogeldurchzug im Herbst, das Jahr 1932 einen besonders guten Frühjahrsdurchzug, wo ich zum ersten Male in dieser Jahreszeit den Dunklen Wasserläufer sowie Alpen- und Temminckstrandläufer[2]) feststellte. Die Diagramme haben insofern schon eine annähernde Allgemeingültigkeit, als auch in „schlechten" Jahren die Hauptdurchzugsperioden in die gleiche Zeit fallen, nur dafs die stärkste Anschwellung beispielsweise beim Grünschenkel 1928 20—30 Stück, 1929 aber nur 10 Stück

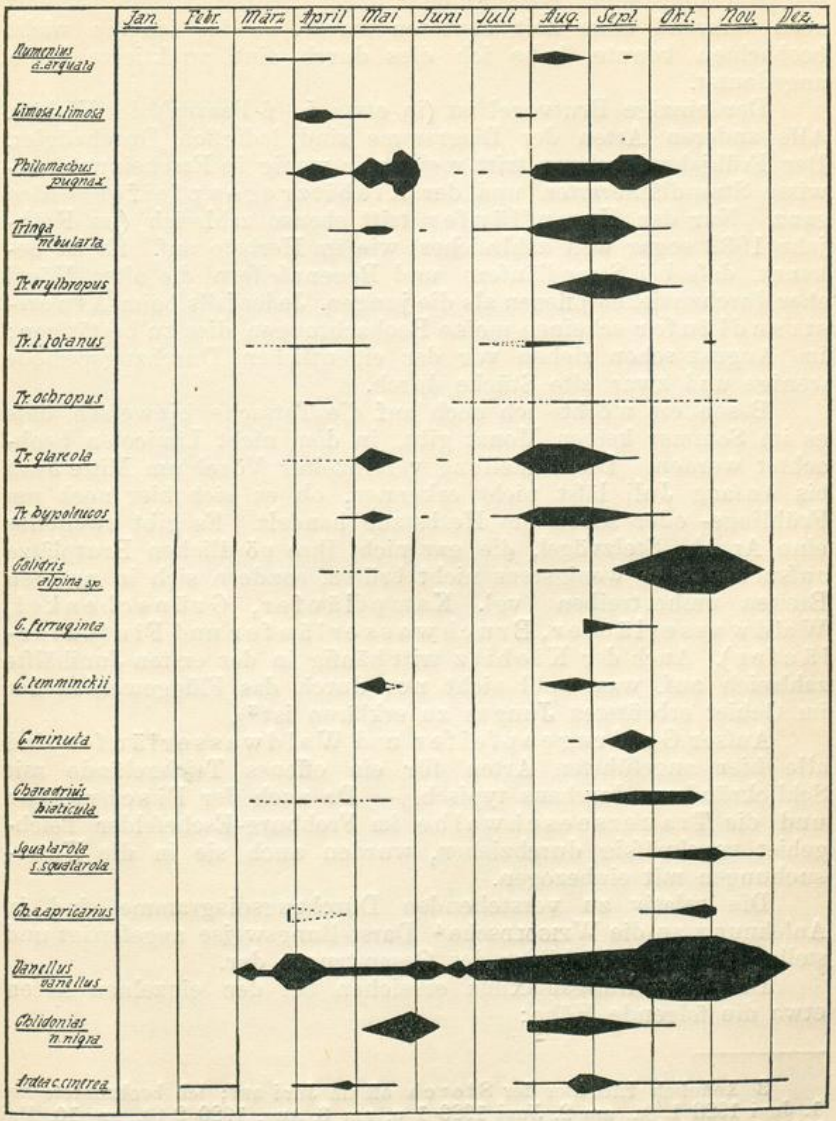
---

1) Vgl. H. Frieling, Ein Beobachtungsjahr an den Frohburger Teichen. Mitt. Ver. sächs. Ornith. II, 5 (1929) S. 201—208. Siehe dort auch die ältere Literatur.

2) Ich möchte hier einschalten, dafs ich die kleineren Strandläuferarten *temminckii* und *minuta* einwandfrei schon am Rufe unterscheiden zu können glaube. Beide lassen ein Schwirren hören, dem *minuta* aber stets ein it-it anhängt (dirrrdit-dit); von *temminckii* vernimmt man nur das grillenähnliche Schwirren tirrr. Dies vermutet auch H. Frieling (Mitt. Ver. sächs. Ornith. III, 6, 1932, S. 285), was ihm z. B. auch von Tischler und Wohlfarth brieflich bestätigt wurde.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

bildeten. So ist namentlich bei **Bruchwasserläufer** und **Flufsuferläufer** das Gesamtbild in jedem Jahre auffallend



übereinstimmend. Nur bei selteneren Arten bedarf es noch der Ergänzung; besonders für solche, die im Frühjahr selten erscheinen, reicht die Zahl der Beobachtungsjahre noch nicht aus. Trotzdem

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

aber möchte ich auf die Darstellung auch dieser Arten nicht ganz verzichten. Wenn das Auftreten eines Vogels anzunehmen, nur bis jetzt noch nicht bemerkt oder durch Beobachtungen anderer noch während einer Zeit erwiesen wurde, in der ich ihn nicht beobachten konnte, habe ich dies durch eine punktierte Linie angedeutet.

Der einzige Brutvogel ist (in etwa 5—6 Paaren) der Kiebitz. Alle anderen Arten der Diagramme sind lediglich Durchzügler. Der Frühjahrsdurchzug tritt meist nur wenig in Erscheinung, gewisse Strandläuferarten und der Kiebitzregenpfeifer fehlen ganz. Nur der Kampfläufer tritt ebenso zahlreich (im Frühjahr 1932 sogar weit zahlreicher) wie im Herbste auf. Es ist bekannt, dafs bei Strandläufern und Regenpfeifern die alten Vögel eher durchzuziehen pflegen als die jungen. Jedenfalls beim Alpenstrandläufer scheinen meine Beobachtungen dies zu bestätigen; im August schon ziehen vor der eigentlichen Durchzugsperiode wenige und zwar alte Stücke durch.

Besonders möchte ich noch auf die Tatsache hinweisen, dafs es im Sommer keinen Monat gibt, in dem nicht Limicolen beobachtet werden. Die Festellung vereinzelter Vögel um Mitte Juni bis Anfang Juli läfst nicht erkennen, ob es sich hier noch um Frühlings- oder schon um Herbstzug handelt. Es gibt zweifellos eine Anzahl Stelzvögel, die gar nicht ihre nördlichen Brutplätze aufsuchen oder wenigstens nicht brüten, sondern sich in unseren Breiten umhertreiben (vgl. Kampfläufer, Grünschenkel, Waldwasserläufer, Bruchwasserläufer und Flufsuferläufer). Auch der Kiebitz tritt häufig in der ersten Junihälfte zahlreich auf, was wohl nicht nur durch das Flüggewerden der im Gebiet erbrüteten Jungen zu erklären ist[3]).

Aufser Goldregenpfeifer und Waldwasserläufer sind alle hier angeführten Arten für ein offenes Teichgelände mit Schlickrändern durchaus typisch. — Da auch der Fischreiher und die Trauerseeschwalbe im Frohburg-Eschefelder Teichgebiet regelmäfsig durchziehen, wurden auch sie in die Untersuchungen mit einbezogen.

Die relativ zu verstehenden Durchzugsdiagramme sind in Anlehnung an die Weigoldsche[4]) Darstellungsweise angefertigt und stellen Durchschnittsbilder des Gesamtzuges dar.

Die Schwellungsmaxima erreichen bei den einzelnen Arten etwa die folgende Höhe:

---

3) Aehnlich tritt hier der Storch oft im Juni auf; ich beobachtete am 1. Juni 1928 1 St., am 2. Juni 1929 1 u. am 3. Aug. 1929 2 St., am 10. Mai 1930 2, am 7. Juni 1 u. dann den ganzen Sommer über (bis 4. Aug. 1930 mindestens) 3 St., am 28. Mai 1932 2 St.

4) Weigold, H., Der Vogelzug auf Helgoland graphisch dargestellt. Abh. a. d. Gebiete d. Vogelzugsforschung. Nr. 1 (Berlin 1930) S. 1—24.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

	Frühjahr	Herbst
Numenius a. arquata (L.)	2	9
Limosa l. limosa (L.)	8	2
Philomachus pugnax (L.)	20—50	20—30
Tringa nebularia (Gun.)	3	20
Tringa erythropus (Pall.)	1	10
Tringa t. totanus (L.)	4	4
Tringa ochropus L.	2	2
Tringa glareola L.	5—20	20—30
Tringa hypoleucos L.	4	10—25
Calidris alpina subsp.	2	40—90
Calidris ferruginea (Brünn.)	—	15
Calidris temminckii (Leisl.)	12—14	7
Calidris minuta (Leisl.)	—	10—40
Charadrius hiaticula subsp.	2	5
Charadrius a. apricarius L.	31	8—9
Squatarola s. squatarola (L.)	—	11 (meist nur 2)
Vanellus vanellus	100—200	500—1000
Chlidonias n. nigra (L.)	10—40	5—8
Ardea c. cinerea L.	3	7

Fortpflanzungsbiologische Beiträge

Von Rud. Zimmermann, Dresden

VI

Zur Fortpflanzungsbiologie der Grofsen Rohrdommel, *Botaurus stellaris* (L.)

In 3 früheren Arbeiten[1]) habe ich meine Beobachtungen an der Grofsen Rohrdommel zusammengefafst. Ausführlicher bin ich dabei auch auf die bis dahin noch wenig bekannte und in vielem auch heute noch nicht restlos geklärte Fortpflanzungsbiologie des Vogels eingegangen. Auf Grund meiner Feststellungen an Brutplätzen des Vogels in der Oberlausitzer Niederung sprach ich 1929 die zwei Jahre später noch weiter begründete und mir inzwischen zur vollen Gewifsheit gewordene Vermutung aus, dafs „die *Botaurus* ♂♂ teilweise der Polygamie huldigen dürften". Diese Annahme, hinsichtlich deren Begründung ich hier auf meine

1) Am Neste der Grofsen Rohrdommel, *Botaurus stellaris* L. Pallasia 2 (1924/25) S. 185—194. — Zur Oekologie und Biologie der Grofsen Rohrdommel, *Botaurus stellaris* L., in der Oberlausitzer Niederung. Journ. f. Ornith. 77/II (Hartert-Festschrift 1929) S. 249—266. — Zur Fortpflanzungsbiologie der Grofsen Rohrdommel, *Botaurus stellaris* (L.). Ebenda 79 (1931) S. 324—332.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Jahr/Year: 1933-35

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Frieling Fritz

Artikel/Article: Der Durchzug der Limicolen, des Fischreihers und der Trauerseeschwalbe an den Frohburg-Eschefelder Teichen - nach den Beobachtungen der Jahre 1928-1932 in einem Diagramm dargestellt 126-129